



Mein Entschluss steht fest. Der Weg wird hart, sehr hart, und vielleicht werde ich sterben.

1

Zu Fuß von Asmara (ERI) ins Flüchtlingslager Hitsats (ETH)

„Ich möchte mein Denken selbst bestimmen können und mir nicht mehr von der Regierung und vom Militär vorschreiben lassen, was ich zu denken habe. Ich will, dass mein Kopf frei ist. Mein Entschluss steht fest. Der Weg wird hart, sehr hart, und vielleicht werde ich sterben. Doch Fliehen eröffnet zumindest die Chance auf ein neues Leben. Bleiben nicht. Ich weiß nicht, wohin mich meine Reise führen wird, aber überall in Europa ist es besser als in Eritrea.

Ich kenne mich nicht aus an der Landesgrenze und brauche deshalb einen Schmuggler zum Fliehen. Mit Hilfe von Verwandten finde ich einen. Ich mache mich mit zwei Cousins und dem Schmuggler von Asmara aus zu Fuß auf den Weg. Auf einem Berg an der Grenze angekommen, verlässt uns der Schmuggler mit den Worten: ‚Wenn ihr den Berg auf der anderen Seite des Tals erreicht, seid ihr in Äthiopien.‘ Wir sind aufgeregt und hören seinen weiteren Erklärungen nicht mehr richtig zu. Wir können nicht sehen, was uns im Tal erwartet, da über dem Tal Wolken hängen. Dann stehen wir inmitten eines dichten Urwalds. Es ist Nacht, überall Dornen, wilde, laut heulende Tiere. Wir sind orientierungslos, haben Angst.

Endlich geht die Sonne auf, doch im Dickicht können wir trotzdem nicht viel sehen. Schließlich fasst einer meiner Cousins Mut und klettert einen der Bäume nach oben, bis er mir den Stand der Sonne beschreiben kann. Ich bin unglaublich froh, dass ich beim Militär gelernt habe, wie man sich am Stand der Sonne orientiert. Unser Weg ist mühsam und wir kommen nur langsam voran. Vollkommen unerwartet stehen wir plötzlich ein paar äthiopischen Soldaten gegenüber, die uns zunächst zu einem Haus und später in das Flüchtlingslager Hitsats bringen.

Im Flüchtlingslager Hitsats sind viele Menschen krank. Malaria ist weit verbreitet. Auch Schlangenbisse sind häufig, manchmal sterben die Menschen an einem Biss.

Das Leben im Camp ist sehr anstrengend und hart. Es gibt nur wenig zu essen. Ich habe gehört, dass es immer wieder zu gewaltsamen Übergriffen und Selbstmord kommt. Warum, weiß ich nicht. Mir ist zum Glück bisher nichts passiert. Angst habe ich dennoch – vor allem nachts kann ich nicht schlafen.“

Kosten: ca. 300 EUR (ca. 5.000 ERN) an Schmuggler (Schlepper, Schleuser)

Reisezeit: 2 Tage

Aufenthaltsdauer: 1,5 Monate im Flüchtlingslager

Gesamtdauer dieses Fluchtabschnitts: 47 Tage

Zurückgelegte Entfernung auf diesem Fluchtabschnitt: 150 km



**Auch den Soldaten an der Brücke
des Grenzflusses gibt unser
Schmuggler Geld. Viele Menschen
ertrinken bei dem Versuch, durch
den Fluss zu schwimmen.**

2

**Mit LKW und Pick-Up-Jeep
vom Flüchtlingslager Hitsats (ETH)
nach Khartum (SUD)**

„Ich sitze mit vielen anderen Menschen auf der Ladefläche eines Lastwagens. Um uns herum sind Obstkisten aufgetürmt, sodass wir von außen nicht gesehen werden können. Ein Schmuggler bringt uns so vom Flüchtlingslager zur äthiopisch-sudanesischen Grenze. In Himora, einer Stadt nahe der äthiopisch-sudanesischen Grenze, entdeckt uns die Polizei bei einer Kontrolle und nimmt uns fest. In mir steigt kurz Angst auf. Doch zum Glück haben wir einen guten Schmuggler erwischt! Er verhandelt mit der Polizei und kauft uns schließlich nach ein paar Stunden auf der Polizeistation frei. Auch den Soldaten an der Brücke des Grenzflusses gibt unser Schmuggler Geld, sodass wir mit dem LKW darüber fahren können. Viele Menschen ertrinken bei dem Versuch, durch den Fluss zu schwimmen.“

Im Sudan angekommen, steigen wir auf kleinere Pick-Ups um. Die Fahrer geben jedem von uns schwere Steine. Wir verstehen nicht, warum. Dann erklären sie, dass die Steine uns als Waffe gegen die Rashaida dienen sollen. Uns wird klar, dass die Fahrer, obwohl sie unsere Schmuggler sind, große Angst vor den Rashaida haben. Deshalb fahren wir auch nur nachts. Die Rashaida sind ein Nomadenstamm, der vor allem im Sudan lebt und bekannt dafür ist, vor allem eritreische Flüchtlinge zu entführen und zu misshandeln. Beim Gedanken daran beginnt mein Herz zu rasen.

Doch auch ohne den Gedanken an die Gefahr durch die Rashaida ist die Fahrt schon schwer genug, da wir nichts zu essen und nur sehr wenig zu trinken haben. Zum Glück erreichen wir Khartum nach fünftägiger Fahrt durch den Sudan ohne Zwischenfälle.

In Khartum ist es ganz ok, solange ich die dort geltenden Gesetze und Regeln befolge. Allerdings kenne ich diese Gesetze und Regeln des Scharia-Rechts (islamisches Recht) nicht, da ich Christ bin und auch weil die Muslime in Eritrea, wo es keine Scharia-Gesetzgebung gibt, anders leben als im Sudan. In der Öffentlichkeit habe ich deshalb ständig Angst, etwas falsch zu machen und verhaftet zu werden.“

Kosten: ca. 1.330 EUR (ca. 1.500 USD) an Schmuggler

Reisezeit: 9 Tage

Aufenthaltsdauer: 3 Monate in Khartum

Gesamtdauer dieses Fluchtabschnitts: 100 Tage

Zurückgelegte Entfernung auf diesem

Fluchtabschnitt: 800 km



Die Fahrt ist lang und schrecklich. Auf der Ladefläche des Pick-Ups ist es sehr eng.

3

Mit Jeeps von Khartum (SUD)
nach Tripolis (LAR)

„Im Sudan haben mir viele Menschen erzählt, was für ein furchtbares Land Libyen sei. Für mich waren das nur Erzählungen, bis ich schließlich die Grenze nach Libyen überquere und von unseren sudanesischen Schmugglern an libysche Schmuggler übergeben werde. Die libyschen Schmuggler schlagen mich und die anderen Flüchtenden jeden Tag mit einem Stück Gartenschlauch. Warum, weiß ich nicht. Die Fahrt ist lang und schrecklich. Auf der Ladefläche des Pick-Ups ist es sehr eng. Wir sind 23 Personen. Pausen gibt es nicht. Ich fühle mich machtlos. In mir wächst der Wunsch, einfach zu sterben. Nachdem wir neun Tage durch die libysche Wüste unterwegs waren, erreichen wir endlich Tripolis

In Tripolis ist es eigentlich ganz ok, nur mein Körper juckt und ich habe überall Blasen. In Eritrea nennen wir diese Hautkrankheit Hakakin. Sie wird durch Mangelerscheinungen, fehlende Körperhygiene und die Hitze ausgelöst. Glücklicherweise erhole ich mich nach ein paar Wochen wieder! Auf der Straße werde ich ständig beleidigt und beschimpft. Aber nach einer Weile wird sogar das irgendwie normal. Ich bin trotzdem froh, als meine Reise schließlich weitergeht.“

Kosten: keine Angaben

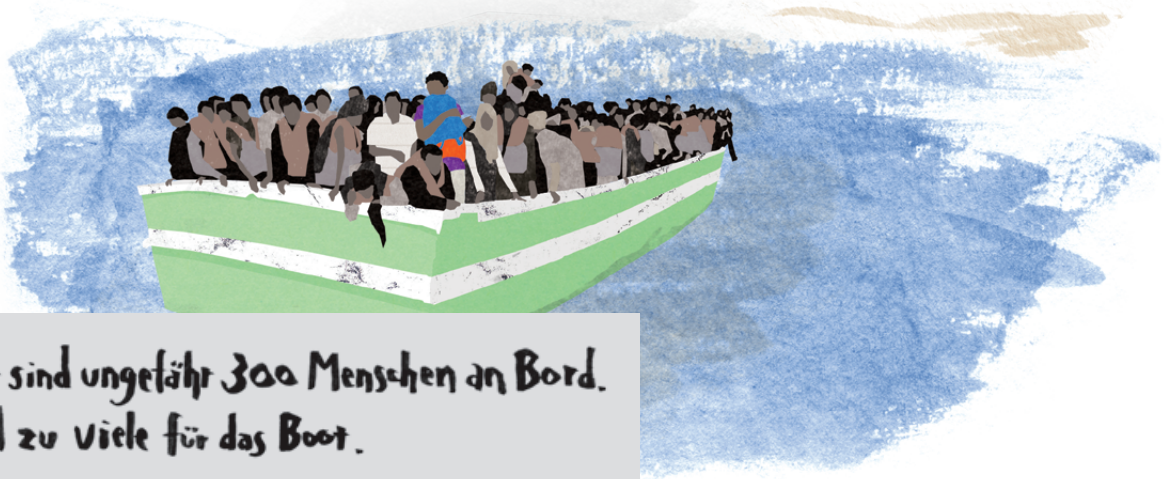
Reisezeit: 10 Tage

Aufenthaltsdauer: 1,5 Monate in Tripolis

Gesamtdauer dieses Fluchtabschnitts: 55 Tage

Zurückgelegte Entfernung auf
diesem Fluchtabschnitt: 2.900 km





Wir sind ungefähr 300 Menschen an Bord. Viel zu viele für das Boot.

4 Mit dem Boot und dem Schiff der Küstenwache von Tripolis (LAR) nach Catania (I)

„Wir sind ungefähr 300 Menschen an Bord. Viel zu viele für das Boot. Doch wir haben Glück und das Meer ist ruhig. Dennoch haben viele Frauen und Kinder große Angst während der Überfahrt. Ihre Männer versuchen, sie zu beruhigen, obwohl manche selbst Angst haben. Ich selbst habe keine Angst, da ich während meiner Zeit beim Militär ein Marinetraining absolviert habe. Außerdem kann ich schwimmen.“

Nach etwa 12-stündiger Fahrt kommt ein Boot der italienischen Küstenwache und bringt uns in den Hafen von Catania. Im Hafen von Catania erwarten uns viele Menschen, darunter auch Polizisten. Ich bekomme eine kleine Portion Spaghetti zu essen. Lecker! Bereits in Eritrea mochte ich Spaghetti gerne. Ich bin unglaublich erleichtert und froh, in Europa angekommen zu sein! Dann bringt mich jemand in ein großes Haus, in dem ich mit vielen anderen Flüchtlingen übernachtete.“

Kosten: ca. 1.420 EUR (ca. 1.600 USD) an Schmuggler

Reisezeit: 12 Stunden

Aufenthaltsdauer: 1,5 Tage in Catania

Gesamtdauer dieses Fluchtabschnitts: 2 Tage

Zurückgelegte Entfernung

auf diesem Fluchtabschnitt: 510 km



Ich habe keinen Platz zum schlafen, nichts zu essen und keine saubere Kleidung.

5 Mits dem Bus und der Autofähre von Catania (I) nach Rom (I)

„Ich werde mit vielen anderen Menschen aus Eritrea, Äthiopien und Somalia in einem Bus nach Rom gebracht. In dem Bus ist es laut und chaotisch. Ich bin sehr erschöpft und müde von der Reise und schlafe schnell ein. Ich wache erst wieder auf, als wir Rom erreichen.“

Ich treffe eritreische Freunde, die schon länger in Italien sind. Sie fragen mich, wohin meine Reise gehen soll. Als ich ihnen erkläre, am Ziel meiner Reise angekommen zu sein, lachen sie über mich. Bis zu diesem Zeitpunkt war für mich jedes Land in Europa gleich gut und das Leben dort definitiv besser als in Eritrea. Tatsächlich ist es schwer hier. Ich habe keinen Platz zum Schlafen, nichts zu essen und keine saubere Kleidung. Viele Flüchtlinge leben auf der Straße. Ich muss wohl noch weiter.“

Kosten: — (staatlicher Transport)

Reisezeit: 10 Stunden

Aufenthaltsdauer: 1 Woche in Rom

Gesamtdauer dieses

Fluchtabschnitts: 8 Tage

Zurückgelegte Entfernung auf

diesem Fluchtabschnitt: 800 km



Ich bin extrem angespannt und habe Angst, bei einer Passkontrolle erwischt zu werden.

6 Mit dem Zug von Rom (I) nach Vallorbe (CH)

„Meine Freunde kaufen mir ein Zugticket nach Mailand. Von dort geht es weiter in die Schweiz. Ich reise mit einer Eritreerin und deren zwei kleinen Kindern. Ich bin extrem angespannt und habe Angst, bei einer Passkontrolle erwischt zu werden. Und dann passiert es doch. ‚Pass bitte‘, höre ich eine Stimme. Ich werde von der Grenzpolizei im Zug am Bahnhof von Chiasso, einer Stadt an der italienisch-schweizerischen Grenze, verhaftet. Ich muss meine Fingerabdrücke abgeben. Nach einer Nacht auf einer Polizeistation bringen mich Polizisten nach Vallorbe.“

Kosten: Preis Zugticket: ca. 160 EUR
Reisezeit: 10 Stunden
Aufenthaltsdauer: 2 Wochen in einer Halle in Vallorbe
Gesamtdauer dieses Fluchtabschnitts: 15 Tage
Zurückgelegte Entfernung auf diesem Fluchtabschnitt: 940 km



Ich lebe mit 50, vielleicht auch 60 Menschen in einem Luftschutzbunker.

7

Mit dem Zug von Vallorbe (CH)
nach Fribourg (CH)

„Ich werde von Vallorbe nach Fribourg verlegt. Warum, weiß ich nicht. Ich lebe mit 50, vielleicht auch 60 Menschen in einem Luftschutzbunker. Immerhin ist der Bunker sauber. Manche der bereits anerkannten Flüchtlinge demonstrieren, weil sie in einem Bunker leben müssen und nicht in eine Wohnung ziehen dürfen. Ich bitte sie, damit aufzuhören, da ich Angst habe, dass sich ihre Demonstration negativ auf mein Asylverfahren auswirken könnte. Tagsüber kann ich glücklicherweise das Gelände verlassen und die Umgebung erkunden. Das tut gut.“

Kosten: — (staatlicher Transport)

Reisezeit: 6 Stunden

Aufenthaltsdauer: 4 Wochen im Bunker in Fribourg

Gesamtdauer dieses Flucht-

abschnitts: 28 Tage

Zurückgelegte Entfernung auf diesem

Fluchtabschnitt: 100 km



Ich werde nach Lausanne verlegt. Dann wird mein Asylantrag abgelehnt.

8

Mit dem Zug von Fribourg (CH)
nach Lausanne (CH)

„Ich werde nach Lausanne verlegt. Dann wird mein Asylantrag abgelehnt. Ich bin ratlos und verzweifelt. Ich verstehe nicht, warum mein Antrag abgelehnt wird. Nachts schlafe ich schlecht. Alles hier erinnert mich an meine Zeit in einem eritreischen Gefängnis.“

Kosten: — (staatlicher Transport)

Reisezeit: 2 Stunden

Aufenthaltsdauer: 4 Monate im Bunker in Lausanne

Gesamtdauer dieses Fluchtabschnitts: 122 Tage

Zurückgelegte Entfernung auf diesem Fluchtabschnitt: 50 km



Ich halte es in dem Bunker nicht mehr aus und kaufe mir eine Zugfahrkarte nach Frankfurt am Main.

9 Mit dem Zug und dem Bus von Lausanne (CH)
in die Landeserstaufnahmeeinrichtung Karlsruhe (D)

„Ich halte es in dem Bunker nicht mehr aus und kaufe mir eine Zugfahrkarte nach Frankfurt am Main. Am Bahnhof Müllheim werde ich von deutschen Polizistinnen kontrolliert und schließlich nach Karlsruhe gebracht.“

Kosten: Preis Zugticket: ca. 100 EUR (von Lausanne nach Frankfurt)

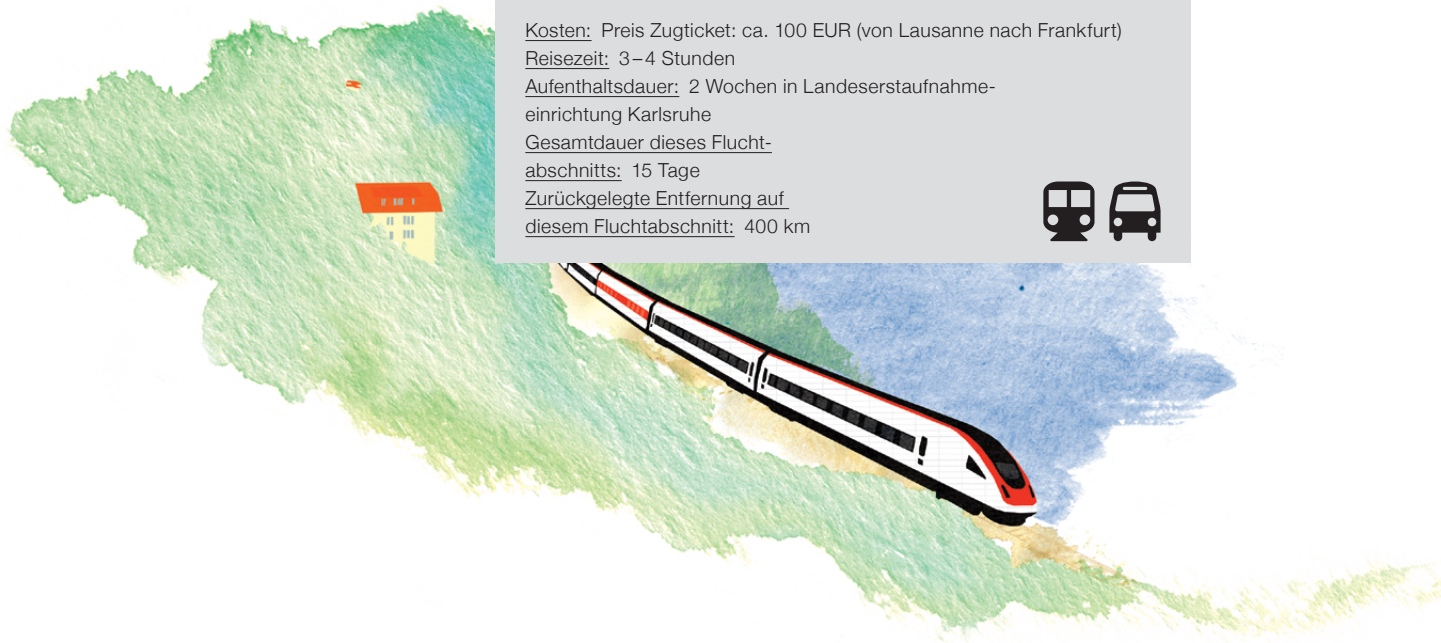
Reisezeit: 3–4 Stunden

Aufenthaltsdauer: 2 Wochen in Landeserstaufnahme-
einrichtung Karlsruhe

Gesamtdauer dieses Flucht-

abschnitts: 15 Tage

Zurückgelegte Entfernung auf
diesem Fluchtabschnitt: 400 km



Die Unterkunft in Karlsruhe erinnert mich an meine Zeit beim Militär in Eritrea.

10

Mit dem Bus von der Landeserstaufnahmeeinrichtung Karlsruhe (D) in die Landeserstaufnahmeeinrichtung Meßstetten (D)

„Die Unterkunft in Karlsruhe erinnert mich an meine Zeit beim Militär in Eritrea. Wenn ich essen möchte, muss ich in einer langen Schlange anstehen und warten. Dann werde ich nach Meßstetten verlegt. Ich habe den Eindruck, dass die Sicherheitsbeamtinnen und -beamten mich und ein paar andere Flüchtlinge diskriminierend behandeln.“

Kosten: — (staatlicher Transport)

Reisezeit: 3 Stunden

Aufenthaltsdauer: 3 Wochen in

Landeserstaufnahmeeinrichtung Meßstetten

Gesamtdauer dieses

Fluchtabschnitts: 21 Tage

Zurückgelegte Entfernung auf diesem

Fluchtabschnitt: 150 km



Ich bin erleichtert, endlich an einem Ort ankommen zu dürfen.

11

Mit dem Bus von der Landes-
erstaufnahmeeinrichtung
Meßstetten (D) in die
Erst-/ Anschlussunterbringung
Tübingen (D)

„Ich bin erleichtert, endlich an einem Ort ankomen zu dürfen und habe das Gefühl, vorerst das Ziel meiner Reise erreicht zu haben.“

Kosten: — (staatlicher Transport)

Reisezeit: ca. 2 Stunden

Aufenthaltsdauer: Seit 2 Monaten in Tübingen
Gesamtdauer dieses

Fluchtabchnitts: 61 Tage

Zurückgelegte Entfernung auf
diesem Fluchtabchnitt: 50 km

